

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 50-51 (1933)

Heft: 1

Rubrik: Verbandswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dürfnisse befriedigende Wasserbezugsquelle angedeutet. Auch die Untersuchungen des Seewassers bei Glarisegg durch den Kantonschemiker fielen äusserst günstig aus, trotzdem die Kunstseidefabrik nahe seeaufwärts liegt. Um große Kosten für Reservoirs und kostspielige Quelfassungen zu umgehen, hat sich daher Herr Züblin kurzerhand entschlossen, durch eine Seewasserfassung den Wasserbedarf für Hotel und Landgut für immer zu sichern. Die Arbeiten, die O. Sauter, Installationsgeschäft, Steckborn und M. Stauber, Ingenieur, Zürich, übertragen wurden, werden sofort in Angriff genommen.

Blitzingen im Wallis wird wieder aufgebaut.

Die Arbeiten für den Wiederaufbau des niedergebrannten Dorfes Blitzingen sind ausgeschrieben worden. Über Lage und Einrichtung der neuen Häuser und Ställe wurde mit allen Geschädigten vom Hilfskomitee vollkommenes Einverständnis erzielt. Das gesamte für den Bau in Betracht kommende Gelände ist expropriert worden, um die Häuser günstig anordnen zu können. Dorfplan und Häusertypus sind mit der Walliser Sektion für Heimatschutz besprochen worden. Es soll wieder ein währschafftes Walliser Dorf entstehen. Die Pläne für jedes einzelne Haus sind bereits fertig gestellt. Man rechnet damit, daß die Ställe und Scheunen für den Sommer, die Häuser im Herbst bezogen werden können.

Bauliches aus Genf. Der Genfer Stadtrat beschloß einen Kredit von 110,000 Fr. für den Erwerb eines Gebäudes für die industriellen Betriebe, einen weitem Kredit von 130,000 Fr. für Korrekionsarbeiten bei Varembe und einen Kredit von 125,000 Franken für die Arbeiten am Quai des Eaux-Vives.

Neuheit im Baugewerbe.

Schon lange war es eine kostspielige Sache, nur für kleinere Nivellierungen, die kostbaren Nivellierinstrumente verwenden zu müssen.

Das neue Handwerkszeug, „Die Visier-Wasserwaage“, bietet hier einen sehr geeigneten Ersatz. Sie besitzt keine komplizierte Feinmechanik und ist daher im Gebrauch einfach und handlich. Die Visier-Wasserwaage verbindet die Vorzüge der Wasserwaage mit solchen des Nivellierinstrumentes, und ist aus besten Materialien solide und dauerhaft gearbeitet. Die Visier-Wasserwaage bietet ferner den Vorteil, daß sie nicht nur für die Horizontale, sondern auch für die Vertikale verwendet werden kann, indem sie selbst bei größtem Sturm ein einwandfreies Senkeln ermöglicht. Vorspringende Dachgesimse, Balkonplatten etc. können ohne weiteres vom Standpunkt auf der Erde festgestellt werden, welches für Vorausmaße bei Fassadenrenovationen usw. sehr dienlich ist.

Für Nivellierungen bietet die Visier-Wasserwaage infolge ihrer Einfachheit, denn sie kann bequem in der Rock- oder Aktentasche mitgenommen werden, unschätzbare Dienste für Hoch- sowie für Tiefbauten. Sie findet Verwendung bei sämtlichen Maurer- und Zimmerarbeiten, für Schalungen bei Betonarbeiten, für Gips-, Plattenleger- und Schreinerarbeiten, bei Rohrlege- und Installationsarbeiten, für Garten-, Friedhof-, Tennis- und Sportplatz-Anlagen, ferner bei Straßen-, Bahn-, Tunnel-, Brücken- und Eisenbetonkonstruktionsarbeiten.

Die Visier-Wasserwaage bietet ferner den Vorteil, daß selbst auf die kürzeste Distanz ein genaues Ab-

lesen noch möglich ist und sie daher auch in kleineren Räumen noch Verwendung finden kann. Ihre Verwendung ist äußerst einfach und leicht verständlich für jedermann. (Prospekte und Anfragen durch Fritz Schneider-Demmler Zürich 3, Hägelerweg 6).

Volkswirtschaft.

Bundesgesetz betreffend die berufliche Ausbildung. Der Bundesrat beschloß zum Bundesgesetz betreffend die berufliche Ausbildung: Solange für einen Beruf die Höchstzahl der Lehrlinge, die ein Betrieb gleichzeitig ausbilden darf, vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement nicht allgemein festgesetzt ist, gelten die bisherigen kantonalen Bestimmungen. Solange für einen Beruf vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement kein Lehrprogramm erlassen worden ist, sind das bisherige kantonale Recht und die Übung maßgebend.

Wirtschaftliche und geistige Erneuerung des Schweizervolkes. In Zürich tagte eine Versammlung von über 1000 Personen aus verschiedenen Teilen der Schweiz für die Verhandlung über wirtschaftliche und geistige Erneuerung des Volkes. Nationalrat Jofy aus Bern forderte als Referent die Neuordnung des Verhältnisses der schweizerischen Wirtschaft zum Bund, und die Ergänzung der Bundesverfassung in dem Sinne, daß den Berufsverbänden eine bestimmte Stellung im Wirtschaftsleben angewiesen und die von ihnen getroffene Ordnung als allgemein verbindlich erklärt werde. Notwendig sei insbesondere, daß der Ausleihdienst der Banken einer scharfen Kontrolle unterworfen werde, um der bürgerlichen und gewerblichen Überschuldung zu steuern. Mit der wirtschaftlichen müsse auch eine geistige Erneuerung des Volkes eintreten, die vor allem treue Arbeit schätze, den Menschen wieder in den Mittelpunkt und das Geld erst in zweiter Linie stellt. Man wolle eine große gemeinsame schweizerische Kultur schaffen, um das schweizerische Bewußtsein zu heben unter Ablehnung aller pazifistischen und internationalen Träumereien. In der Diskussion wurde betont, daß die Schweiz für ihre wirtschaftliche Erneuerung kein Muster aus dem Ausland beziehen könne, da ihre Organisation und Geschichte eine vollständig andere sei, als die im Süden und im Norden. Das gelte auch bezüglich des Verhaltens gegenüber den Juden, wo man das Vorgehen in Deutschland nicht nachahmen könne. Das Bisherige solle nicht zerstört oder mißachtet, sondern nur den Bedürfnissen der Zeit angepaßt werden.

Verbandswesen.

Schweizerischer Zentralverband für Inlandproduktion. In den Räumen der Schweizerischen Mustermesse in Basel hielt der Verband für Inlandproduktion unter dem Vorsitz von Direktor Immer (Bern) seine Mitgliederversammlung ab. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß dem Verband heute bereits neben 70 Einzelfirmen 17 schweizerische Branchenverbände, welche an der Inlandproduktion interessiert sind, angeschlossen sind, beschloß die Mitgliederversammlung eine Namensänderung eintreten zu lassen in „Schweizerischer Zentralverband für Inlandproduktion“. Neben der Erledigung der statutarischen Geschäfte beschäftigte sich die Mitgliederversammlung speziell mit der Frage der internationalen Zollnomenklatur.

Tagung der Elektroinstallateure in Basel.

Eine Versammlung von Vertretern des Elektroinstallationsgewerbes der Schweiz in Basel erklärte dieses als solidarisch mit der einheimischen Industrie, und gab dem Befremden Ausdruck über die Verfügung des eidgen. Volkswirtschaftsdepartementes, laut welcher die Fabrikanten von Elektroinstallationsmaterial gezwungen werden, die Warenhäuser, Einheitspreisgeschäfte usw. zu beliefern. Das bedeute eine Unterstützung dieser ausländischen Großkonzerne, während umgekehrt das einheimische Elektroinstallationsgewerbe infolge der dadurch begünstigten Schwarzarbeit etc. schwer geschädigt werde. Umsoweniger könne dieses Vorgehen verstanden werden, als dadurch die bestehenden Installationsvorschriften untergraben würden, und die Gefahr von Bränden und Unglücksfällen gefördert werde. Damit werde nicht nur die Allgemeinheit betroffen, sondern es seien auch Störungen in den elektrischen Anlagen zu befürchten, so daß erwartet werden dürfe, daß auch diese Behörden und Werke zum Einschreiten gezwungen sein würden, zumal durch die heutigen Verhältnisse zweierlei Recht geschaffen werde. Das Elektroinstallationsgewerbe, welches auf vaterländischem Boden stehe, verlange von den Behörden, daß auf gesetzlichem Wege diesen unhaltbaren Zuständen Einhalt geboten und das mittelständische Gewerbe geschützt werde.

Seeländischer Spenglermeisterverband (Bern).

Der seeländische Spenglermeisterverband hielt in Lyfj unter dem Vorsitz von E. Stötzer (Büren) seine Hauptversammlung ab. Das Wahlgeschäft ergab folgenden neuen Vorstand: Präsident: E. Stötzer (Büren); Vizepräsident und Sekretär: Fritz Berger (Aarberg); Kassier: Wirz (Pieterlen); Beisitzer: Reber (Düdingen), Walther (Zollikofen), Iseli (Ins) und Blaser (Lyfj). Es wurde mit Bedauern festgestellt, daß dem Verband immer noch eine ganze Anzahl Spenglermeister fernbleibt. Als nächster Tagungsort beliebte Zollikofen.

Handwerker- und Gewerbeverein Münsingen und Umgebung. Der 140 Mitglieder zählende Handwerker- und Gewerbeverein Münsingen hielt kürzlich unter dem Vorsitz von Präsident E. Haueter seine Hauptversammlung ab. Die durch verschiedene Demissionen im Vorstand freien Stellen wurden wie folgt besetzt: Präsident: A. Koch, Fabrikant; 1. Sekretär: Eugen Fischer, Buchdrucker; Beisitzer: A. Maurer, Maschinenmeister, und W. Strahm, Handelsmüller; Rechnungsrevisoren: W. Barthlomé, Kassier, und H. Dubach, Architekt. J. Gmach wurde als Vertreter der Mitglieder von Wichtrach bestätigt. In warmen Worten verdankte der abtretende Präsident den Vorstandsmitgliedern ihre Mitarbeit; der neu ernannte Präsident würdigte die Verdienste des scheidenden Leiters in seiner 15jährigen Amtstätigkeit.

Spenglermeister- und Installateur-Verband der Stadt St. Gallen. Am 29. März hielt der Spenglermeister- und Installateur-Verband der Stadt St. Gallen seine ordentliche Hauptversammlung ab. Der Präsident H. Walser begrüßte die zahlreich Erschienenen. Nach Verlesen der Protokolle, des Kassaberichtes und des Revisorenberichtes folgte der inhaltsreiche Bericht des Präsidenten über das abgelaufene Verbandsjahr.

Der Präsident konnte trotz seinen Rücktrittsabsichten zusammen mit der ganzen Kommission nochmals für eine Amtsperiode gewonnen werden. Eingehend erstattete der Vorsitzende Bericht über die Hauptversammlung des schweizerischen Verbandes, während

Dr. Anderegg über die Arbeit der Geschäftsstelle orientierte.

Wie üblich, fand nach den geschäftlichen Traktanden ein gemeinsames Nachtessen statt, um der Freundschaft und der Kollegialität unter den Berufsangehörigen einige Stunden zu widmen.

Holz-Marktberichte.

(Mitget.) **Die Holzgant der Ortsgemeinde Rapperswil** vom 22. März im Rathaus in Rapperswil stand so recht im Zeichen der heutigen Situation auf dem Holzmarkte. Die ziemlich zahlreich erschienenen Kaufinteressenten, die zum Teil das Holz im Walde noch besichtigt hatten, äußerten sich schon vor Beginn der Gant ungünstig über die Qualität der Ware, da fast alle Nummern eine größere Anzahl zum Teil sehr krumme Stücke aufwiesen. Sichtlich erstaunt waren die Käufer bei der Bekanntgabe des Anschlages, wobei zum Voraus bemerkt wurde, daß nur ein Ausruf stattfinden werde. Befremdend wirkte eingangs die Antwort der Gantleitung auf eine erfolgte Anfrage hin, daß sie für die Preise der Transportofferte, die den Sägern mit den Holzlisten zugestellt wurde, keine Garantie übernehme und die Auskunft der anwesenden Transportfirma lautete derart, daß einer solchen Offerte überhaupt kein Wert beigemessen werden konnte.

Um Enttäuschungen und Differenzen zu vermeiden, wird die Gantleitung gut daran tun, künftig sich mit solchen Angeboten nicht offiziell zu befassen. Nachdem beim ersten Ausruf von den 67 Nummern nur 19 Nummern fast durchwegs zu den Anschlagpreisen Abnehmer fanden, war die Gantleitung doch genötigt, nach einer kurzen Pause die verbliebenen Nummern noch einmal auszurufen. Die Anschläge, die sich für Langholz zwischen 25—45 Fr. und für Trämel zwischen 42—52 Fr. bewegten, wurden um Fr. 1.50 reduziert, wodurch erreicht wurde, daß weitere 11 Nummern abgesetzt werden konnten. Daß der Anschlag immer noch zu hoch war, dürfte die Tatsache bewiesen haben, daß noch eine ganze Anzahl Nummern Nadelholz und ganz besonders die meisten Nummern Laubholz keine Abnehmer fanden. Diese Anschläge mit den heutigen Schnittwarenpreisen in Einklang zu bringen, war für die anwesenden Säger ein Ding der Unmöglichkeit und es erweckte viel Erstaunen über die Preise, die von einzelnen Käufern angelegt wurden. Daß nachher unter Berufskollegen wieder gejammert wird über den ausbleibenden Verdienst hat wirklich keinen Wert, wenn man sich nicht dazu entschließen kann, die gemachten Erfahrungen zu Nutzen zu ziehen. Ob die verbliebenen Nummern unter der Hand so leicht abgesetzt werden können, wie beim zweiten Ausruf bemerkt wurde, darf gewiß bezweifelt werden. Vielleicht hat diese Gant doch etwas belehrend gewirkt, die Säger hoffen wenigstens, daß die Anschläge das nächste Mal in einem besseren Verhältnis zu den Marktpreisen stehen, als es diesmal der Fall war.

(Eingesandt von Gebr. Lechner A.-G., Zürich.)

Totentafel.

• **Emil Schneebell-Walther, Baumeister, Mitbegründer, Mitglied des Verwaltungsrates und der Bauschätzungskommission der Kobag in Basel,** starb am 2. April im 54. Altersjahr.